

den, wenn Lehrkörper und Studenten größere Aufgeschlossenheit für die ständige methodologische Entwicklung des Faches zeigen, der marxistischen Durchdringung des speziellen Forschungs- und Arbeitsgebietes ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und der Anwendung neuer Hilfs- und Grundlagenwissenschaften, wie der mathematischen Logik, der Informationstheorie und der Kybernetik, Rechnung tragen.

Zentrale Aufgabe der Philologischen Fakultät ist die Ausbildung von sozialistischen Lehrern für die allgemeinbildende polytechnische Oberschule. Die Mehrzahl der Institute und zugleich die Institute mit den größten Studierendenzahlen, wie die germanistischen Institute und das Slawische Institut, aber auch das Kunsthistorische Institut und das Institut für Musikwissenschaft, sind lehrerbildende Einrichtungen. Die Lehrerausbildung ist ein gemeinsames Band, das nicht nur fast alle Wissenschaftsdisziplinen dieser Fakultät miteinander verknüpft, sondern auch in einem ganz besonderen Maße die Voraussetzungen bietet, sie mit anderen Fakultätsbereichen zu verbinden. Die Bedeutung dieser Funktion ist deutlich geworden in der regen Diskussion um das einheitliche sozialistische Bildungssystem, das nunmehr die Ziele festgesetzt hat.

Die Fakultät muß aber auch für die kulturellen Institutionen und Organisationen unserer Republik qualifizierte Kräfte zur Verfügung stellen. Das geschieht in Form der Diplomandenausbildung. Für die Fachrichtung „Allgemeine Kulturwissenschaften“ gewinnt dabei das Fernstudium besondere Bedeutung. Am Dolmetscher-Institut werden Kader für alle Bereiche der sprachmittlerischen Tätigkeit ausgebildet, deren praktischer Einsatz vor allem für die Wirtschaft unmittelbar von großem Nutzen ist. Schließlich fällt der Philologischen Fakultät mit dem Studium zahlreicher ausländischer Studierender in der Fachrichtung Germanistik eine wichtige außenpolitische Verantwortung zu, die stärker als bisher zu einem Anliegen der Fakultät werden muß.

Nachdem für die meisten Fachrichtungen neue Studienpläne und Studienprogramme erarbeitet und bestätigt worden sind, kommt es nun darauf an, innerhalb dieses abgesteckten Rahmens die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen für ein selbständiges schöpferisches Studium zu schaffen, in dem die erzieherischen Potenzen voll wirksam werden.

Die ständige Verbesserung des Inhalts der Lehrveranstaltungen, dem Fortschreiten der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechend, ist eine selbstverständliche Forderung für den akademischen Unterricht. Dabei sind die ideologischen Grund-

lagen, die der Stoff enthält, als erzieherische Impulse zu nutzen. Auch gilt es, in einem höheren Maße das Wissen und die Einsichten, die in der marxistisch-leninistischen Grundausbildung vermittelt werden, in den Lehrveranstaltungen der Fachrichtungen fruchtbar werden zu lassen. Das Berufsbild des Lehrers und Kulturfunktionärs bestimmt ebenfalls den Inhalt der Vorlesungen, Seminare und Übungen mit.

Eine vorrangige Aufgabe sieht die Fakultät darin, in allen Fachrichtungen die Ziele der Ausbildung und Erziehung für die einzelnen Studienjahre exakt festzulegen. Sie sollen so formuliert werden, daß nicht nur alle Lehrenden klar umrissene Aufgaben vor sich haben, sondern auch die Studenten selbst in der Lage sind, ihre Arbeit darauf auszurichten und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten danach zu überprüfen. In Ergänzung zu den Studienprogrammen, sollen die Studenten damit ein „Vademekum“ erhalten, aus dem sie ersehen, welche Anforderungen in den einzelnen Studienjahren an sie herangetragen. Bei der Abfassung derselben wird, dem Prinzip der Einheit von Lehre und Ausbildung entsprechend, die wissenschaftliche Ausbildung wie die weltanschauliche Persönlichkeitsprägung in gleicher Weise zu berücksichtigen sein. Die Studenten sollen schon im ersten Studienjahr begreifen, daß ihr Studium ein gesellschaftlicher Auftrag ist und wissenschaftliche Leistungen durchaus als Politikum zu werten sind. Von vornherein werden höchste Anforderungen an Fleiß und Studiendisziplin, Exaktheit und Abstraktionsfähigkeit im Denken gestellt. In den höheren Studienjahren könnten dann seminaristische Erörterungen und ein schöpferischer Meinungsstreit in den Seminargruppen dazu dienen, Fragen und Probleme zu klären, die mit der Existenz zweier deutscher Staaten verbunden sind und die die Erkenntnis fördern von der historischen Rechtmäßigkeit unserer Republik als Erbe und Repräsentant aller fortschrittlichen politischen und geistigen Traditionen in Deutschland. Ziel sollte es sein zu erreichen, daß alle Studenten im letzten Studienjahr gelernt haben, sich für die politische und kulturelle Entwicklung beim Aufbau des Sozialismus mit verantwortlich zu fühlen und ihre persönlichen Interessen mit denen der Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen, sowie bereit sind, dort zu arbeiten, wo der Staat ihre Kraft braucht. Für jede Stufe sind auch die pädagogisch-methodischen Aufgaben zu formulieren, die mit steigenden Anforderungen zur Herausbildung einer sozialistischen Lehrpersonlichkeit beitragen.

Es war schon angedeutet worden, daß es die Fakultät als eines ihrer spezifischen